

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1810**

25.8.1810 (Nr. 136)



Samstag,

den 25. August 1810.

Mit Großherzoglich Badischem gnädigstem Privilegio.

Inhalt: Hermannstadt: Türkenkrieg — Aus Ungarn — Oestreichische Gränze —  
Paris: Spanische Kriegsberichte — Neapel.

## Oestreich.

Hermannstadt, vom 30. July.

Ueber den weitem Fortgang der russischen Waffen in Bulgarien hat man hier seit den frühern glüklichen Gefechten keine weitere Nachrichten erhalten. Borna hat sich noch nicht an die Türken ergeben. Der Großvezier hat sich bei Schiumla freien Spielraum durch an sich gezogene Verstärkungen zu verschaffen gewußt, und die Russen zurückgedrängt. Uebrigens spielten bisher die Russen im Felde überall den Meister durch die Ueberlegenheit ihres groben Geschüßes. — „So eben erhält man Nachricht von einer in der Gegend von Schiumla neuerdings vorgefallenen Schlacht, und das Gerücht bestimmt den Türken den Sieg.“

Nach sichern Berichten ist die türkische Flotte, welche in dem Haven von Konstantinopel überwinterte, ausgelassen, und hat sich vor die Mündungen der Donau gelegt, nachdem die Festung Borna von ihr mit frischen Truppen, Munition und Lebensmittel versehen worden war. Vor der Abfahrt von Konstantinopel gab ihr Anführer der Kapitan-Pascha auf seinem Komiralsschiff von 120 Kanonen sämtlichen Schiffkapitäns eine glänzende Tafel. Nunmehr erfährt man, daß die russische Eskadre, welche diesen Frühling im Hafen von Sebastopol (in der Crimea) ausgerüstet worden, im Begriff sey, auch unter Segel zu gehen. Es muß also nächstens im schwarzen Meer zu einer entscheid-

enden Seeschlacht kommen. Die türkische Flotte ist 16 Linienfahrer und Fregatten stark; die Stärke der russischen weiß man noch nicht.

Aus Ungarn, vom 8. August.

Nach einer Kundmachung der hohen Pforte hat der Kommandant der Festung Ruschitsch bei einem heftigen Ausfall von dem russischen Korps, das unter dem General von Saz diese Festung belagert, 700 Mann niedergemacht, und 1500 gefangen genommen. Am 12. July ist Herr Abair von Konstantinopel nach England abgereist. — Gegen Serbien ist eine starke türkische Armee aus Bosnien im Anzug. Man sieht daselbst wichtigen Auftritten entgegen. Die türkische Besatzung von Persa-Palanka, welche freien Abzug nach Bulgarien erhalten hat, bestand aus 500 Türken, und 150 Christen.

Oestreichische Gränze, vom 18. August.

Aus Wien wird in öffentlichen Blättern geschrieben: „Die Angelegenheiten zwischen unserm und dem Petersburger Hofe hinsichtlich der in der Moldau und Wallachei etablierten östreichischen Unterthanen sind noch nicht beendet. Es sind darüber bisher von beiden Seiten Noten ausgewechselt worden; indessen dürfte dieser Gegenstand zu Wien demnächst zwischen einem östreichischen Kommissär und dem russischen Gesandten, Grafen Stackelberg, beigelegt werden. Uebrigens haben alle östreichischen Unterthanen, welche sich in beiden Provinzen aufhalten, dem rus-

ffchen Kaiser den Eid der Treue ablegen müssen. Einige Familien haben es vorgezogen, diese Provinzen zu verlassen, und sich nach Gallizien und Ungarn zurückzugeben. — Ein Korps von 30.000 Russen kantonniert noch immer in den gallischen Distrikten, welche Rußland durch den letzten Vertrag mit Oestreich erworben hat.“

### Frankreich.

Paris, vom 19. August.

Der Moniteur macht heute drei kaiserl. Dekrete vom 18. d. bekannt. Das erste verordnet, daß vom 1. Januar 1811 an keine geheime Heil-Mittel mehr verkauft werden dürfen, auch wenn die Erfinder oder Besizer diesfalls Privilegien erhalten haben; dagegen steht es letztern frei, die Recepte dieser Mittel an das Ministerium des Innern einzusenden, das sie prüfen lassen, und, wenn sie die Prüfung aushalten, dem Erfinder oder Besizer abkaufen wird, um sie allgemein bekannt machen zu lassen. — Das zweite Dekret bestimmt den künftigen Werth der französischen Kupfer- und allen Silber-Münzen von 6, 12 und 24 Sol's, und das dritte den Werth, in welchem Künzeig in den vereinigten Departements, Rder, Saar, Rhein- und Mosel, Donnersberg, Dyle, Schelbe, Waldungen, Femappes, Lys, Niedermaas, beide Netzen, Durthe und Sambre und Maas die fremden Münzsorten kursiren sollen. Folgendes sind die das deutsche Reichsgeld betreffende Verfügungen dieses Dekrets: Der Kronenthaler, 5 Fr. 4 Cent. Ein kleiner Thaler, 2 Fr. 50 Cent. Ein Roun-Bagenstück, 1 Fr. 25. Cent. Ein bairischer halber Gulden, 90 Cent. Ein altes Kopfstück 70 Cent. Ein 24-Kreuzerstück oder 6 Bagen, 75 Cent.

Proklamation des Marschalls Fürsten von Eßling an die Portugiesen.

Portugiesen!

Die Armeen des großen Napoleon sind auf euren Grenzen, und im Begriff, in euer Gebiet einzurücken, u. zwar als Freunde, nicht als Sieger. Sie kommen nicht, um euch zu bekriegen, sondern um jene zu bekämpfen, die euch zum Kriege verleiten. Portugiesen, öfnet die Augen über eure Interessen. Womit hat England es verdient, daß ihr die Gegenwart seiner Soldaten auf eurem Boden duldet? Es hat eure Fabriken zerstört, euren Handel zu

Grund gerichtet und eure Industrie gelähmt, in der Absicht, die Erzeugnisse seiner eigenen Manufakturen bei euch einzuführen, und euch sich sinzbar zu machen. Was thut es gegenwärtig, um euch zu Anhängern seiner ungerechten Sache zu machen, welche alle Mächte des festen Landes gegen England aufgebracht haben? Es betrügt euch über die Resultate eines Feuzugs, worin es nichts wagen will; es bildet sich einen Will aus euren Bataillons, gleich als ob euer Blut für nichts zu rechnen sey; es hält sich gefaßt, euch zu verlassen, sobald dies seinen Interessen zusagt, sollte auch das eurige dadurch gefährdet werden, und um euer Unglück zu vollenden, u. seine unersättliche Herrsch-Sucht zu befriedigen, sendet es seine Schiffe nach euren Häfen, um jene eurer Kinder, welche den Gefahren, denen es sie auf dem festen Lande bloß gestellt hat, entkommen könnten, nach seinen Kolonien abzuführen. Das Betragen der englischen Armee vor Ciudad-Rodrigo, sagt es euch nicht hinlänglich, was ihr von dergleichen Mitteln zu erwarten habe? — Haben sie nicht die Besatzung und die unglücklichen Einwohner durch betrügerische Versprechungen zum Widerstand gereizt, u. haben sie eine einzige Patrone verschossen, um ihnen zu Hilfe zu kommen? Noch in den letzten Zeiten, haben sie von ihren Truppen in Almeida geworfen, einen Gouverneur ausgenommen, der den Auftrag hat, euch zu einer eben so übel verstandenen Vertheidigung, wie die von Ciudad-Rodrigo zu verleiten? — Haben sie euch nicht beleidigt, in dem sie auf diese Art einen einzigen Engländer gegen 6.000 eurer Leute in die Wagschale legten? — Portugiesen, laßt euch nicht länger täuschen; der mächtige Souverain, dessen Befehle, Kraft und Genie so viele Völker segnen, will euer Glück sichern. Nehmt seine Krieger als Freunde auf, und ihr werdet Sicherheit für eure Personen und euer Eigenthum finden. Ihr kennt das Unheil, das der Krieg nach sich zieht; ihr wißt, daß es euch in allem, was euch das theuerste ist, bedroht, in euren Kindern, euren Elteen, euren Freunden, eurem Vermögen, eurer politischen und Privat-Existenz. Faßt daher einen Entschluß, der euch alle Vortheile des Friedens versichert. Bleibt ruhig in euren Wohnungen; geht euren häuslichen Arbeiten nach, und seht nur diejenigen als eure Feinde an, die euch zu einem Kriege rathen, der in jedem seiner möglichen Erfolge gegen das Wohl euer

des Landes ist. — Ciudad-Rodrigo, den 1. Aug. 1810. Der Marschall Fürst von Esling, Ober-Befehlshaber der Armee von Portugal, Unterzeichnet: M a s s e n a.“

Offizielle Nachrichten aus Spanien. Aragonien, Catalonien, Valencia: „Das 3te Armeekorps berennt Tortosa, in Catalonien; es hat Brückenköpfe zu Xerta und Mora erbaut. Die große Straße, die man von Caspe nach Mora eröffnet hat, ist ganz fertig. Den 6, 8. und 12. machte der Feind Ausfälle aus Tortosa; der letzte mit 1500 Mann erlesener Truppen und einer Menge Bauern, war heftig, und kostete dem Feind 105 Gefangene, bei 200 Verwundete, 150 Tödtete und viele Flinten, die auf dem Schlachtfelde blieben. Kleine Treffen hatten am 9., 11., 12. und 13. statt; bei diesem letztem zu Tibisa, verlor der Feind viele Tödtete auf dem Schlachtfelde und auf der Flucht noch 200 Tödtete, 260 Gefangene u. eine beträchtliche Anzahl Patronen. Am 17. zu Duroca tödtete oder verwundete man ihm 400 Mann, machte 217 Gefangene, worunter 17 Offiziere waren. Das Fort Noulla, worin nur 200 Mann lagen, war seit 14 Tagen von 1500 Valencianern blockirt. Der Gen. Montmarie wurde mit 600 Mann dahin geschickt, um es zu verproviantiren, und Artillerie hineinzubringen. Der Feind wurde weit weggetrieben mit einem Verluste von vielen Tödteten, worunter 4 Offiziere, 160 Gefangenen, einem Achtpfünder, 600 Kanonenkugeln, 30.000 Patronen zc. Gen. Montmarie verlor einige dreißig Mann. Die Besetzung dieses Forts hält die Stadt Valencia in beständigen Besorgnissen.

Andalusien, Grenada, Murcia: „Am 15. July griff Gen. Ney ein Insurgenten-Korps in den Gebirgen von Ronda an, tödtete ihm 400 Mann zc. Das Korps, welches zu Algésiras aus Land gestiegen und gegen diese Gebirge vorgehrt war, um die Insurgenten zu unterstützen, und die Absendung der Lebensmittel nach Cadix zu decken, wurde vom Divisionsgen. Girard angegriffen und erlitt eine gänzliche Niederlage. Die Trümmer dieses Korps schiffen sich zu Esspona wieder ein, in welches unsere Truppen eingezogen.

In Murcia herrscht die größte Verwirrung; die Häupter der Insurrektion zanken sich um die Obergewalt; General Freyre hatte den Salvache arretiren lassen, und er selbst sollte in seinem Kommando ersetzt werden.

Die Belagerungs-Arbeiten von Cadix sind ihrem Ende nahe. Ein Emisarie hat berichtet, daß am 18. in der Festung eine große Revolution vorgefallen ist, wovon das Resultat die Ermordung des Gouverneurs Castanos und eines Mitglied der Junta war. Deputierte aus Bera-Cruz und andern amerikanischen Besitzungen waren darselbst angekommen, und hatten erklärt, daß die amerikanischen Colonien von nun an nichts mehr für die Partei der Insurgenten thun wollten. Den 21. wurde eine englische mit Wein geladene Brigg, welche 16 Mann Equipage hatte, von Schiffen unter Flottille von Cadix genommen.

Im Innern von Andalusien herrscht vollkommene Ruhe; der Gemein Sinn nimmt täglich zu.

Gallizien: „Der Divisionsgeneral, Graf Sereas, rückte am 29. July gegen das Fort Sanabria vor, wo sich 3000 Spanier befanden. Dieser Posten ist wichtig, weil er die Ausgänge von Portugal vertheidigt und die Kommunikation dieses Königreichs mit Gallizien zuschließt. Lord Wellington empfahl dem spanischen Gouverneur, ihn mit Hartnäckigkeit zu vertheidigen. Dieser Gouverneur antwortete ihm: „Mylord, sie müthen mir zu, mich in dem Fort Sanabria mit meinen 3000 Spaniern einzuschließen, und sie melden mir, daß sie kommen und mich entsetzen werden. Sie hatten dem Gouverneur von Ciudad-Rodrigo gesagt, daß, wenn er sich 20 Tage hielte, sie versprochen, ihm zu Hülfe zu kommen. Er hat sich noch einmal so lange gehalten; sie aber haben ihr Versprechen nicht gehalten. Es leuchtet also nur zu sehr in die Augen, daß sie für das unglückliche Spanien nichts thun wollen. Um seine Entzweigungen zu unterhalten, zeigen sie ihm eine Hülfe, die sie nie ins Werk setzen. Da die Franzosen schwere Artillerie haben, so könnte ich ihnen nicht lange widerstehen. Demungeachtet würde ich mich in das Fort einschließen, und mich unter seinen Ruinen begraben lassen, wenn sie einen Engländer auf zwei Spanier hineinlegen wollten, um zu seiner Vertheidigung mitzuwirken. Geben sie mir 1000 Engländer, so will ich 2000 Spanier hineinlegen.“ Man erzählt leicht was die Antwort des Lord Wellington war. Der spanische General verließ die Stadt, in welcher wir 20 Kanonen und Lebensmittel für 3000 Mann auf 6 Monate fanden.

**Portugal:** Der Herzog von Eichingen schloß Almeida von allen Seiten ein. Die Laufgräben werden unverzüglich eröffnet werden. Die Vorficht, welche die Engländer gebraucht haben, nicht ein einziges ihrer Bataillone nicht einmal eine Kanonier-Kompagnie in diese Festung zu legen, giebt genug zu erkennen, daß sie die Portugiesen, die sie hineingeworfen haben, aufsperrn.

Die von dem Fürsten v. Esling an die Portugiesen erlassene Proklamation, scheint von den Einwohnern sehr gut aufgenommen worden zu seyn

**Königreich Neapel.**

Neapel, vom 6. August.

Das Hauptquartier des Königs Joachim ist noch immer zu Piale, eine kleine Stunde von Reggio, wo Sr. Maj. einen von Holz erbauten schönen Pavillon bewohnen, der vermöge seiner hohen Lage eine ausgedehnte Aussicht über die Meerenge von Messina und über die gegenüber liegende Küste von Sizilien gewährt. Dieser Pavillon ist innerhalb wenigen Tagen aufgeführt, u. von Innen und Aussen aufs Geschmackvollste eingerichtet worden. Links und rechts von demselben steht die französische-neapolitanische Armee in verschiedenen kleinen Lagern längs der Küste von Calabrien, und die Landungs-Flotte liegt unter dem Schutze der dortigen starken Strand-Batterien sicher vor Anker. Bei Messina waren in den letzten Tagen des July wieder mehrere Kriegsfahrzeuge von verschiedenem Rang, theils von der Seite von Malta, theils von Palermo her eingelaufen; eins der engl. Kriegsschiffe führt eine Contre-Admirals-Flagge. Die nähere täglich nähert sich die eine oder die andere Division der feindlichen Flotte, und feuert auf die Küste von Calabrien, oder wirft Bomben auf die Landungs-Fahrzeuge und auf die verschiedenen Lager. Diese fallen aber meist ins Meer, weil die Engländer in einer ziemlichen Entfernung bleiben müssen, um sich nicht dem zerstörenden Feuer unserer Strand-Batterien auszufügen. Von hier geht noch immer schwere Artillerie sowohl zu Lande, als zu Wasser nach Calabrien ab; eben dahin ist auch eine Division von neu erbauten Kanonier-Schuluppen abgesetzt, und an einer zweiten wird sowohl in dem hiesigen Hafen, als zu Castell-a-Mare mit großer Thätigkeit gearbeitet. Ob es mit der Landung auf Sizilien wirklich Ernst, oder ob die Anstalten zu derselben bloß eine wohlüberdachte Demonstration seyen, um einen Theil der feindlichen Land- und Seemacht auf Sizilien zu beschäftigen, u. die Engländer abzuhalten, ihre ganze Aufmerksamkeit auf Portugal und Spanien zu heften, darüber sind die Meinungen im hiesigen Publikum getheilt. Sr. Majestät der König gemessen übrigens zu Piale die beste Gesundheit, die Armee ist mit Allem reichlich versehen; glücklicher Weise ist auch die Hitze dieses Jahres bisher gemäßigter, als seit mehreren Sommern nicht der Fall war.

Die Günde fällt im ganzen Königreich Neapel sehr gut aus, Del gibt es in Menge, und der Weinstock verspricht eine großen Erzen. Der Anbau der Baumwollenstaude

wird mit jedem Jahre stärker betrieben, weil unser Klima derselben günstig ist. Auf Corsu herrscht eine vollkommene Ruhe.

**Theater-Nachricht:**

**Sonntags, den 26. August:** Der politische Singsieger, ein großes komisches Vaudeville in zwei Aufzügen, nach Holberg von Treitschke, mit Musik von Mozart, Haydn, Müller, Passello u. a. m.

**Carlsruhe. [Versteigerung.] Montag, den 3. September** und die darauf folgenden Tage werden in dem vormaligen königlich bayerischen Gesandtschafts-Hotel mehrere Effekten, als: sehr schöne Meubles, Spiegel, Porcelaine, Glaswaaren, Eischzeug, Pferdegeschirre, Küchensisch- und anderer Hausrath gegen gleich baare Zahlung öffentlich an den Meistbietenden freiwillig versteigert werden.

**Carlsruhe. [Empfehlung.]** Christof Weiss, ehemaliger Gastgeber zum Löwen dahier, benachrichtigt ein geehres Publikum, daß er nunmehr die Wirthschaft zum grünen Baum angetreten hat, er empfiehlt sich sowohl hiesigen Einwohnern als besonders Fremden, indem er 20 Zimmer zum Logiren eingerichtet hat.

**Baden. [Haus-Verkauf.]** Montags den 27. August d. J. Nachmittag um 2 Uhr werden folgende, dem Kollegiat-Stift zuständige gewesene Häuser, salva Ratifikation öffentlich versteigert werden, als:

- 1) Ein 2stöckiges Haus, ohne Hof und Garten, 24 Schuh breit, 38 Schuh tief, mit 3 Zimmer, Alkov, Küche, ein Wein- nebst einem Gemüskeller, Holzremise, Speicher, und bewohnbaren Speisekammer, auf dem Marktplatz der Stiftskirche gegenüber neben dem Pfarrhause gelegen.
- 2) Die sogenannte alte Bibliothek, und das daneben liegende Vordmagazin, worunter ein großer gewölbter Keller, nebst einem Gärtchen, nächst der Stiftskirche.
- 3) Ein mit einer Mauer umgebener Garten 79 Schuh lang, und 38 Schuh breit, hinter dem Vordmagazin, nächst der Stiftskirche gelegen, und vornen auf die Straße stoßend.

Welches mit dem Anhang andurch bekannt gemacht wird, daß die Steigerung auf obgedachte Zeit, in der Großherzoglichen Amtskellerei vorgenommen, und dazu auch auswärtige Liebhaber zugelassen werden. Den 17. Aug 1810. Großherzogl. Studienfund-Verrechnung.

**Mahlberg. [Schulden-Liquidation.]** Andurch werden alle diejenigen, welche an folgende Personen etwas zu fordern haben, unter dem Präjudiz, aus der vorhandenen Masse sonst keine Zahlung zu erhalten, zur Liquidierung derselben vorgeladen. Aus dem Oberamt Mahlberg, zu Mahlberg an die Anten Benzische Eheleute auf Donnerstag, den 4. Sept. 1810, Nachmittags um 2 Uhr auf der dasigen Gemeindefube, vor der Theilungs-Commission allda.

Mahlberg, den 20. August 1810.

Großherzogl. Bezirksamt.